

Bei Anruf Auskunft erbeten

Büro Cima befragt Kellinghusener im Auftrag der Stadt nach Stärken und Schwächen des örtlichen Einzelhandels



GEBEN STARTSCHUSS FÜR STÄDTEBAUFÖRDERUNG (V.L.): JULIA LEMKE (CIMA), BENEDIKT VOS UND ANDRÉ TOMCZAK (COMPLAN), SARAH-JANE ROSE (AMT KELLINGHUSEN), BÜRGERMEISTER AXEL PIETSCH, MERLE LAACKMANN (AMT KELLINGHUSEN) UND HATHUMAR DROST (COMPLAN). GT

Gisela Tietje-Räther **KELLINGHUSEN** Wenn in den nächsten Tagen das Telefon läutet, könnte sich am anderen Ende der Leitung ein Mitarbeiter der Firma Cima Beratung und Management melden. Das Unternehmen erstellt im Auftrag der Stadt ein Einzelhandelsgutachten und wird von Montag bis Freitag, 12. bis 23. November, Kellinghusener Bürger zu Wort bitten. Aussagen zum persönlichen Einkaufsverhalten seien ebenso Bestandteil der Befragung wie Meinungen zu Stärken und Schwächen des Einzelhandelsangebots, erklärt Merle Laackmann, Leiterin der Bauverwaltung.

Die Aktion markiert den Planungsstart für das neue Städtebauförderungsprogramm, für das sich auch die Stadt Kellinghusen erfolgreich bewarb. Viel Geld wird in der nächsten Dekade in Schleswig-Holstein die Hand genommen, um die 42 aufgenommenen Städte und Gemeinden für zukünftige Herausforderungen zu rüsten. Insgesamt 60 Millionen Euro stehen für die Sanierung von Innenstädten und Stadtquartieren zur Verfügung. An den jeweils ausgeschütteten Mitteln sind zu je einem Drittel der Bund, das Land sowie die Gemeinden beteiligt.

In ihrer Sitzung am 27. September stellte die Ratsversammlung die Weichen in Richtung Ortsentwicklung. In einem ersten Schritt beauftragte sie drei Unternehmen mit der Vorplanung. Neben der Cima, zuständig für das Einzelhandelsgutachten, wird sich die Firma Complan Kommunalberatung mit vorbereitenden Untersuchungen sowie der Erstellung eines integrierten Entwicklungskonzepts befassen. Das Unternehmen Urbanus erstellt parallel dazu ein Verkehrskonzept. „Ein erstes Auftaktgespräch in Kellinghusen fand bereits statt“, erklärt Laackmann. Abgesteckt wurde dabei auch der Zeitplan mit einem Abschluss der gesamten vorbereitenden Untersuchungen im Frühjahr 2020.

Ein beträchtliches Stück Stadtfläche gilt es in den kommenden Monaten aus unterschiedlichen Blickwinkeln unter die Lupe zu nehmen. Am südlichen und östlichen Rand verläuft die Stör als Grenze. Auf der Nordseite verläuft die Linie (mit einigen Schlenkern) entlang der Lornsen- und Mathildenstraße, um dann im Westen über den Ziegeleiweg und die Jacob-Fleischer-Straße wieder an die Stör zu gelangen. Laackmann unterstreicht: Während der gesamten Zeit werde die Öffentlichkeit am Prozessverlauf beteiligt. Die Eigentümer im festgesetzten Untersuchungsgebiet sollen voraussichtlich Anfang 2019 gesondert befragt werden. Geplant sei dann auch eine erste allgemeine Bürgerveranstaltung. Darüber hinaus werde die Homepage der Stadt die Störstädter mit Informationen auf dem Laufenden halten.

Infos im Internet unter: www.kellinghusen.de
